

Halbzeitbilanz nach der Gemeinderatswahl 1996

Ruder in rauher Zeit fest im Griff

.....

von Karsten Dürkop

Nach dem Gewinn der SPD bei der Wahl 1996 in Hillerse und Volkse war die Freude riesengroß. Voller Elan und Tatendrang wollten die SPD-Ratsvertreter mit Detlef Tanke als Bürgermeister an der Spitze eine neue Politik mit neuen Projekten für die Gemeinde einleiten. Doch der Aufbruchstimmung folgte schnell die Ernüchterung.

Der Grund: Die Gemeindefinanzen lagen und liegen am Boden. Die Zahlen waren nach richtigem Hinschauen wesentlich schlimmer, als sie der alte Rat noch ausgewiesen hatte. Maßnahmen der Vergangenheit, wie die teure Dorferneuerung, das Gewerbegebiet und das große Baugebiet Ackern II verursachten viel höhere Kosten, als ursprünglich kalkuliert. Hinzu kamen die Steuerausfälle und die extrem gestiegenen Abgaben an die Samtgemeinde und den Landkreis.

Der Handlungsspielraum, das war allen klar, war also stark eingeschränkt. So ist es die vorrangige Aufgabe des jetzigen Rates, gegen das Minus in der Kasse anzukämpfen. Die gestaltende Arbeit rückt immer mehr in den Hintergrund. Aber dennoch wurden auch für den Bürger erkennbare Projekte auf den Weg gebracht und wichtige Weichenstellungen vorgenommen. (Dazu nebenstehend mehr)

Worüber sich allerdings alle Ratsfrauen und -herren gleichermaßen einig waren und sind, ist die Verpflichtung, die man als politisch Verantwortlicher in der Gemeinde gegenüber den örtlichen Vereinen und Institutionen hat, die maßgeblich das dörfliche Leben mitbestimmen. Zuschüsse und Finanzhilfen wurden in der letzten Jahren nicht zurückgefahren.

Um die Schulden nicht weiter anwachsen zu lassen und den nachfolgenden Generationen keine allzu große Erblast aufzubürden, hat man sich im Rat darüber mehrheitlich über die Parteigrenzen hinweg verständigt, die Realsteuern in erträglichem Maße zu erhöhen sowie gemeindeeigene Grundstücke im Ackern II veräußern zu wollen. (Siehe den Bericht zum Haushaltsart 1999 auf der nächsten Seite)



Karsten Dürkop
(SPD-Fraktionsvorsitzender)

Maßnahmen und Entscheidungen seit Herbst 1996

.....

- Hinter den Tennisplätzen wird mit Mitteln der EU ein Grillplatz mit Hütte sowie am Okerufer ein Bootsanleger für Kanuwanderer von arbeitslosen Jugendlichen gebaut.

- Dem Bau einer Skateranlage auf gemeindeeigenem Terrain Ecke Triftweg-Dalldorfer Straße wurde zugestimmt. Die Arbeiten beginnen in diesem Frühjahr.

- Der Bau eines Segelflugplatzes vor dem Nachtigallental Richtung Didderse wurde nach eingehender Anhören der Antragsteller und Prüfung an dieser Stelle abgelehnt.

- Das Fischereirecht am „Toten Strom“, einem Altarm der Oker zwischen Hillerse und Volkse, wurde neu vergeben. Nach anfänglich hitziger Debatte einigen sich schließlich alle Beteiligten, Rat sowie potentielle Pächter, auf eine salomonische Lösung: Die ersten Jahre dürfen die Altpächter ihre Angelrecht noch allein in Anspruch nehmen, in einer Übergangsphase müssen sie sich die Gewässer mit dem ASV Hillerse teilen, bis dieser schließlich die Fischgründe unter seine Verwaltung stellt.

Das Sofortprogramm für Ausbildungsplätze erfolgreich angelaufen

Das Sofortprogramm "100.000 Jobs für Junge" ist erfolgreich angelaufen. Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Walter Riester, und der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda, teilten mit: "Die ersten jungen Menschen profitieren schon davon." Bis Ende Januar haben 63.900 Jugendliche im Rahmen des Sonderprogramms ein Angebot erhalten.

452.402 Arbeitslosen bis 25 Jahren und 31.002 Jugendliche ohne Ausbildungsstelle erhielten einen von Bildungsministerin Bulmahn sowie Riester und Jagoda unterschriebenen Brief. Er erklärt die Chancen des Programms und lädt zur Kontaktaufnahme über die telefonische Hotline 08000 - 100001 ein. Informationen gibt es auch im Internet unter www.arbeitsamt.de - Abbau der Jugendarbeitslosigkeit - oder www.100.000.jobs.de.

Die Partner des Bündnisses für Arbeit, Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften, appellierten an Unternehmen und Betriebe, das Programm aktiv zu unterstützen. Bis zu zehn Millionen DM stehen 1999 bereit, damit jeder betroffene Jugendliche von dem Programm erfährt.

Riester und Jagoda appellierten an Länder und Gemeinden, Arbeitgeber und Gewerkschaften, Betriebe und Betriebsräte, Kirchen und Wohlfahrtsverbände sowie die Träger der Jugend- und Sozialhilfe, den Arbeitsämtern bei der Umsetzung des Programms zu helfen.

"Möglichst kein Jugendlicher darf ohne Ausbildung und möglichst kein Jugendlicher längere Zeit arbeitslos bleiben," erklärten Riester und Jagoda. Sie riefen die Jugendlichen dazu auf, die angebotenen Chancen zu nutzen. "Das Programm bietet 100.000 Lebenschancen. Ein Gespräch mit dem Arbeitsamt lohnt sich."

SPD-Ortsverein Hillerse zog Bilanz



Vorstand, Gäste und Neumitglied: (v.l.) Uli Müller, Can Oezcan, Christine Fröhnel, Uwe-Peter Lestin, Anne Norden, Horst-Werner Böbe, Detlef Tanke.

Einstimmig erfolgte die Wiederwahl des Vorstands im SPD-Ortsverein Hillerse während der Jahreshauptversammlung, die von einem Drittel der Mitglieder besucht wurde. Vorsitzender bleibt für weitere zwei Jahre Detlef Tanke, Stellvertreterin und zugleich Kassiererin Anne Norden. Die Schriftführung bleibt in den Händen von Christine Fröhnel. Beisitzer sind Heino Plate, Günter Wessels, Uli Müller und Can Oezcan.

Die überdurchschnittlich guten SPD-Ergebnisse in Hillerse sowohl bei der Landtags- als auch der Bundestagswahl stellte Tanke in seinem Rechenschaftsbericht besonders heraus. Sie seien bei der Europawahl am 13. Juni diesen Jahres zu festigen.

Ein besonderes Ereignis sei der Besuch des damaligen SPD-Bundesgeschäftsführers Franz Müntefering vor einem Jahr gewesen. Als weitere gelungene Aktion erinnerte Tanke an das 19. Preis-Doppelkopf-Turnier. Durch die Verteilung von drei Ausgaben des "Okerboten" habe der SPD-Ortsverein informiert.

Als Gast verwies Landtagsabgeordneter Uwe-Peter Lestin auf die Zuwächse im Kommunalen Finanzausgleich durch das Land und den Erhalt der Kindergartenstandards im Landkreis Gifhorn. Darüberhinaus erläuterte Lestin Details zum Programm Verlässliche Grundschule.

Zum Abschluß der Versammlung blieben alle Teilnehmer nicht nur zum gemeinsamen Mittagessen, sondern viele Mitglieder nutzten die Gelegenheit zum politischen Gedankenaustausch bis weit in den Nachmittag.

Der Euro ist da - darauf sollten Sie achten!

DM oder EURO?

Sie müssen bei Aufträgen - Überweisungen, Lastschriften, Bezahlung per Scheck - unbedingt die Währung (DM oder EURO) - angeben. Denn seit dem 1. Januar führen Banken Kundenaufträge entweder in D-Mark oder in EURO aus. Das Institut muß wissen, in welcher Währung (DM oder EURO) - Sie Ihre Rechnung begleichen oder Ihren Scheck ausstellen wollen.

Kontoauszüge Kontrollieren!

Ihre Banken werden Sie über Zahlungen und Buchungen auf Ihrem Konto in EURO informieren: Erhalten Sie als D-Mark-Kunde eine Gutschrift, die ursprünglich auf EURO lautet, rechnet Ihre Bank nach festgelegtem Kurs um, rundet und schreibt Ihrem Konto den D-Mark-Betrag gut. Aber Achtung: Auf dem Konto-Auszug werden Sie in der Regel über die EURO-Summe informiert.

Der Haushalt 1999 für Hillerse und Volkse

.....

In seiner letzten Sitzung am 25. Februar 99 im Herrenhaus beschloß der Rat der Gemeinde Hillerse den Haushalt für das Jahr 1999, den der Vorsitzende des Haushaltsausschusses Karl-Heinz Peters wie folgt erläutert:

Auch in diesem Jahr kann der Verwaltungshaushalt nicht ausgeglichen werden; einer Einnahme von 2.192.000 DM steht eine Ausgabe von 2.425.000 DM gegenüber. Der Fehlbetrag von 233.000 DM treibt die derzeitige Verschuldung der Gemeinde von 1,6 Mio. DM weiter in die Höhe. Gesenkt werden konnte der Fehlbetrag durch den nahezu einmütigen Beschluß, die Hebesätze Grundsteuer A auf 310 Punkte, Grundsteuer B auf 350 Punkte und Gewerbesteuer auf 310 Punkte zu erhöhen.

Besonders die Erhöhung der Grundsteuer B (für bebaute Grundstücke) von 300 auf 350 Punkte führte zu einer regen Diskussion im Rat. Man war sich aber einig, die Verschuldung nicht noch mehr in die Höhe treiben zu können und somit dem Bürger etwa 100 DM mehr im Jahr für ein durchschnittliches Einfamilienhaus zumuten zu

müssen, also weniger als zehn DM im Monat. Die Mehreinnahme aus dieser Realsteueranhebung beträgt immerhin 75.000 DM.

Die Ausgabenseite ist wieder durch große Sparsamkeit geprägt. Neben den Pflichtausgaben wurden auch die freiwilligen Zuschüsse an Vereine und Verbände nicht gekürzt.

Der Vermögenshaushalt hat auf der Ausgaben- und Einnahmenseite einen Betrag von 1.150.000 DM. Die erfreulichen Einnahmen aus dem Verkauf der gemeindeeigenen Grundstücke von 760.000 DM, werden durch notwendige Straßenbaumaßnahmen (Teilausbau Gewerbegebiet 220.000 DM, Okeraue 200.000 DM, neues Baugebiet 250.000 DM) aufgebraucht.

Das strukturelle Problem des Haushalts besteht nach wie vor darin, daß die Einnahmen der Gemeinde gerade ausreichen, die Umlagezahlungen an Samtgemeinde und Landkreis aufzubringen. Nach der Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs hoffen auch wir "auf das Licht am Ende des Tunnels."

Der Euro - gemeinsame Währung

Elf der 15 Staaten der Europäischen Union nehmen seit dem 1. Januar an der Europäischen Währungsunion teil. Bei uns und in den anderen EWU-Teilnehmerstaaten gilt jetzt der EURO bis Ende 2001 zunächst als Buchgeld. Erst vom Beginn des Jahres 2002 wird der EURO auch als Bargeld dienen.

Noch festem Umrechnungskurs ist künftig ein EURO 1,95583 D-Mark wert. Im täglichen Leben ändert sich zunächst nicht viel. Dennoch sollten wir Verbraucher bei den täglichen Geldgeschäften einiges beachten.

Für private Bankkunden besteht jetzt noch kein Handlungsbedarf. Allerdings lohnt sich eine Umstellung Ihres Kontos auf EURO, wenn Zahlungen regelmäßig in EURO erfolgen.

Erst 2002, wenn der EURO auch als Bargeld genutzt wird, sind alle Konten auf EURO automatisch und unentgeltlich umgestellt. Auch Bund, Länder und Kommunen erst zum 1. Januar 2002 auf den EURO umstellen.

Die Baugebiete

.....

Der Gemeinderat hat einvernehmlich beschlossen, Baugebiete in erster Linie nur noch zur Eigenentwicklung der Gemeinde auszuweisen. Künftige Baugebiete wie **Ackern II** hinter dem Kinderspielplatz und die Fläche der ehemaligen Holzhandlung Papenberg werden nur von einem Erschließungsträger vermarktet. Im ersten Falle ist das die Gemeinde. Für alle zukünftigen Bauplätze wird ein Infrastrukturbeitrag in Höhe von 15 Mark pro Quadratmeter Bauland erhoben. Damit werden Infrastrukturmaßnahmen wie Schul- und Kindergartenplätze mitfinanziert. Ein Drittel dieses Betrages verbleibt in der Gemeinde, Zwei Drittel fließen in den Samtgemeindetopf.

Im neuen Gebiet Ackern II werden von der Gemeinde 6 Bauplätze zu einem Preis von 150 Mark pro Quadratmeter voll erschlossen angeboten. Zwischen den neuen Grundstücken und den im Süden gelegenen Plätzen der Anlieger des alten Ackern II wird eine rund 20 Meter breite Streuobstwiese entstehen.

Für das ehemalige **Papenberg-Gelände** soll ein Erschließungsvertrag mit einem Investor abgeschlossen werden. Der Bebauungsplan wird in diesem oder nächsten Jahr im Gemeinderat beschlossen.

Ein weiteres neues Baugebiet entsteht am **Mühlenweg** parallel zur Ringstraße.

In **Volkse** haben sich die Bürger für die Ausweisung eines Baugebietes ausgesprochen. Ein Investor hatte sich bereits gefunden, der das Areal „**Hinter dem Dorfe**“ erschließen und vermarkten sollte. Mittlerweile hat das Interesse der Bürger nach Bauland in Volkse nachgelassen abgeebbt, so daß die Zukunft dieses Projektes offen ist.

Herrenhaus Volkse wieder offen

Neues Leben in historischem Gemäuer

.....

Lange mußte nach einem neuen Investor für das Volkser Herrenhaus gesucht werden. Die Bürger selbst glaubten schon nicht mehr an eine Wiederaufnahme des Gastronomiebetriebes in den historischen Gemäuern des Ortes. Doch Ende letzten Jahres war es dann soweit. Ein ernsthafter Interessent machte sich auf nach Volkse. Und nach kurzer Besichtigung hatte sich Detlef Düßmann aus Salzgitter, wie er sagte, »spontan« in das Anwesen verliebt.

Gemeinsam mit dem „Marketing-Spezialisten“ und langjährigen Freund Heinz Kaiser will er aus dem Herrenhaus wieder das machen, was es einmal war, bevor es über fünf Jahre in einen Dornröschenschlag fiel: eine kulinarische und gastliche Heimstätte für die Einheimischen und Gäste aus der näheren Umgebung mit gemütlichem Restaurant, Bierstube und Café sowie einem Seminarhotel auf gehobenem aber preislich günstigem Niveau.

Immer wieder sollen auch besondere Veranstaltungen angeboten werden. Da macht sich die gute Beziehung der beiden Macher zur Braunschweiger Kulturszene bezahlt. Ostern beispielsweise wird ein „Osterhase“ vom Staatstheater Braunschweiger mit Kindern auf Eiersuche gehen. Den beiden Männern, die „es noch einmal versuchen wollen“, kann man nur viel Glück wünschen. In Volkse jedenfalls stößt das Projekt auf volle Unterstützung. Auch neue Arbeitsplätze, 12 an der Zahl, werden die Investoren in den kleinen Okerort einbringen.



Kurzbesuch in Hillerse:
Xavier Madeleine, Bürgermeister von Amfréville, auf Stipvisite in Hillerse bei Bürgermeister Detlef Tanke.

Einkaufsmarkt - Makler am Zug

.....

Verwaltung und Rat haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um in Hillerse wieder einen Supermarkt anzusiedeln. Momentan bemüht sich der Dalldorfer Bauunternehmer Henning Kepper, einen Investor für einen neuen Hillenser Markt im Gewerbegebiet zu finden. Außerdem ist die SPAR weiterhin daran interessiert, ihren Markt neu zu verpachten. Doch die Nachfrage für ländliche Objekte tendiert gegen Null.

Ein Telefon für das Volkser Dorfgemeinschaftshaus

.....

Im Haushalt der Gemeinde sind Mittel für die Anschaffung eines Telefons für das Volkser Dorfgemeinschaftshaus veranschlagt worden. Damit kommt der Rat dem Wunsch der Bürger nach, die ein (Notruf-)Telefon für das Dorfgemeinschaftshaus für sinnvoll erachten. Es wird ein Telefon installiert, dessen Notrufeinrichtung immer funktioniert. Wer es nutzen möchte, kann bei der Anmietung eine Telefonkarte erwerben, auf der ein Gesprächsguthaben gespeichert ist.

Die Franzosen kommen

.....

Zu einem Vorbereitungsbesuch der offiziellen Begegnung zwischen Amfréville und Hillerse vom 30.4.-2.5.99 weilte der französische Bürgermeister Xavier Madeleine mit seiner Frau und zwei Kindern jetzt für vier Tage bei seinem Amtskollegen Detlef Tanke zu Besuch. Neben vielen privaten Kontakten kam es im Rathaus auch zu einem Gedankenaustausch mit dem Hillenser Komitee zur Vorbereitung der Partnerschaft.